

Familienzentrum der Stadt Michelstadt



Familienzentrum der Stadt Michelstadt

Konzept

Herausgeber

Magistrat der Stadt Michelstadt
Stabsstelle Integration
Frankfurter Str. 3
64720 Michelstadt

Stand März 2021





| | |
|--|----|
| Vorwort | 4 |
| 1. Das Familienzentrum | 6 |
| 2. Entwicklung von Familienzentren | 8 |
| 2.1. Familien heute..... | 9 |
| 2.2. Ansatz der Early Excellence Philosophie..... | 10 |
| 2.3. Rahmenbedingungen..... | 13 |
| 3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt | 14 |
| 3.1. Das Familienleben in Michelstadt..... | 14 |
| 3.2. Auf dem Weg zum Familienzentrum..... | 16 |
| 3.2.1. Entwicklungsschritte..... | 22 |
| 3.3. Arbeiten im Verbund..... | 24 |
| 3.3.1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter..... | 25 |
| 3.3.2. Pädagogische Haltung..... | 26 |
| 3.3.3. Team und Qualifikationen..... | 28 |
| 3.3.4. Steuerung..... | 29 |
| 3.3.5. Aufbau eines Netzwerkes und Kooperation..... | 30 |
| 3.4. Angebotsentwicklung und kontinuierliche Überprüfung.... | 32 |
| 3.4.1. Der Sozialraum..... | 33 |
| 3.4.2. Bedarfs- und Sozialraumanalyse..... | 34 |
| 3.4.3. Beteiligung von Familien..... | 35 |
| 3.5. Der Familienzentrumsverband als Bildungs-, Begegnungs- und Beratungsort..... | 36 |
| 4. Ausblick | 38 |
| Anhang | 40 |



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Eltern,
lieber Kooperationspartnerinnen und -partner,

ich freue mich sehr, dass Sie sich für das Konzept des Familienzentrums in Michelstadt interessieren. Mit dieser Einrichtung und dem Neubau des zentralen Familienzentrums am Stadthaus gehen wir einen neuen Weg für unsere Kinder und deren Familien. Auch wenn das Gebäude erst im Jahr 2022 stehen wird, ist das Familienzentrum im Verbund schon jetzt arbeitsfähig und mit zahlreichen Kooperationspartnern vernetzt.

Mehr denn je steht im Mittelpunkt dieser Arbeit das Recht unserer Kinder auf eine umfassende Bildung und Erziehung in einem sicheren und vertrauensvollen Umfeld. Die pädagogische Arbeit und das gesamte Handeln in unseren Einrichtungen basieren auf dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan. Wir verstehen uns hierbei als Partner der Eltern im gemeinsamen Ziel, unsere jüngsten Mitbürger auf ihrem Weg zu einem selbstbewussten und selbstbestimmten Leben zu unterstützen. Ein Familienzentrum ist dadurch mehr als

eine herkömmliche Kita, es ist die zentrale städtische Anlaufstelle, in der Sie als Eltern die notwendige Unterstützung in vielen Lebenslagen erhalten.

In seinen Angeboten und in der täglichen pädagogischen Arbeit orientiert sich das Familienzentrum an den vielfältigen und unterschiedlichen Lebenswelten unserer Familien. Wir sind überzeugt, dass das Familienzentrum mit diesem Konzept schnell eine herausragende Bedeutung für das gesellschaftliche Leben und das Miteinander in unserer Stadt gewinnen wird.

Das Familienzentrum verstehen wir dabei als sich entwickelnde, lernende Organisation, die sich fortlaufend weiterentwickeln und ihre Arbeit verbessern wird. So wie sich Gesellschaft ändert, wird sich auch das Familienzentrum mit seinen Kooperationspartnern immer wieder hinterfragen und neuen Bedingungen anpassen. Dennoch, ein Anfang ist gemacht, strukturelle Pflöcke sind gesetzt.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Entwicklung dieses Konzepts und wünsche dem Familienzentrum allezeit ein festes Fundament, baulich, pädagogisch, gesellschaftlich.

Stephan Kelbert



Bürgermeister

**Das Familienzentrum
ist ein Ort für die ganze
Familie.**

**Die Entwicklung von
individuellen, an Familien
orientierten Angeboten ist die
Kernaufgabe des
Familienzentrums.**



1. Das Familienzentrum

Die Kernaufträge des Kinder- und Jugendhilfegesetzes sind die „Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern“ sowie die Zusammenarbeit mit Eltern. Sie bilden die gesetzliche Grundlage für die Arbeit des Fachpersonals des Familienzentrums.

Die gemeinsame und gegenseitig unterstützende Erziehung der Kinder und Jugendlichen gewinnt dabei durch die erkennbaren wirtschaftlichen und familiären Veränderungen immer mehr an Bedeutung. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die institutionsübergreifende Arbeit nehmen daher einen wichtigen Platz in der Zusammenarbeit mit den Eltern ein. Kindertageseinrichtungen sind zudem oft lange Jahre vertraute Orte, an denen sich Familien und pädagogische Fachkräfte begegnen. Somit bieten Kindertageseinrichtungen Möglichkeiten, die Familien präventiv, umfangreich und wohnortnah individuell zu begleiten und zu unterstützen.

Familien im Wandel

Das Konzept eines Familienzentrums stellt eine wichtige Säule bei der Familienbildung, Unterstützung und Förderung auf. Dadurch wird das Familienzentrum zur umfangreichen Anlaufstelle, um die Bedürfnisse der Familie aufzugreifen.

Anlaufstelle für Familien

Die Entwicklung von individuellen, an den Familien orientierten, bedarfsgerechten, niederschweligen Angeboten und Leistungen stellt dabei die Kernaufgaben des Familienzentrums dar.

Kernaufgabe

**Neue veränderte
Herausforderungen
für Familien**

- **Berufstätigkeit beider Elternteile**
- **Demografische Veränderung**
- **evtl. Bildungsbenachteiligung, der Sprache kommt dabei eine hohe Priorität zu**



2. Entwicklung von Familienzentren

2.1. Familien heute

Der gesellschaftliche Wandel in den letzten Jahrzehnten hat das Familienleben entscheidend beeinflusst. Neue Familienformen haben sich neben der klassischen Familienform „Elternpaar mit Kind/-ern“ entwickelt, darunter z.B. Patchwork-Familien, Ein-Eltern-Familien und eingetragene Lebenspartnerschaften sowie gleichgeschlechtliche Elternpaare.

neue Familienformen

Das Familienleben und die Lebenswelten von Kindern unterscheiden sich jedoch nicht nur aus diesem Grund in vielerlei Hinsicht. Soziale, ökonomische, religiöse, kulturelle und bildungsbezogene Hintergründe prägen den Alltag der Familien und Kinder maßgeblich und sollten daher in einem Familienzentrum Berücksichtigung finden.

Es ist wichtig, die Familien dort abzuholen, wo sie sich gerade befinden und den Weg gemeinsam mit ihnen zu gehen.

Die Aufgabe ist es, Familien dort abzuholen, wo sie sich gerade befinden, und den Weg mit ihnen gemeinsam zu gehen. Die heutige Vielfalt zeigt auf, dass die Spannbreite dabei sehr groß ist. Sie reicht von Familien mit hohem Maß an persönlichen und gesellschaftlichen Kompetenzen bis hin zu Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf.

Aufgabe

2. Entwicklung von Familienzentren

2.2. Ansatz der Early Excellence Philosophie

- Early Excellence** Die Geburtsstätte der Familienzentrums-idee befindet sich in England. Um aus der Not heraus Kindern aus schwierigen Lebensverhältnissen Chancengleichheit und Bildung zu ermöglichen, hat man sich auf eine Erweiterung der Kindertagesstätte entschieden und verfolgt dort die „Early Excellence“-Philosophie. Sie bedeutet die Abkehr der Defizitorientierung und ermöglicht durch die Fokussierung auf individuelle Stärken einen wertschätzenden Blick auf Kinder und ihre Familien. Damit einher geht eine grundlegende Haltungsänderung von allen in den Prozess beteiligten Akteuren.
- Fokus Familie** Seit der Jahrhundertwende haben sich die Einrichtungen in Deutschland langsam für die Weiterentwicklung von Tageseinrichtungen zu Familienzentren geöffnet. Ein Raum für Familien bietet eine Öffnung nach innen und nach außen. Der Fokus liegt nicht nur auf den Kindern, sondern auf einer ganzheitlichen, generationsübergreifenden Familienstruktur.
- Modelle von Familienzentren** Die räumlichen Gegebenheiten und die Größen der Einrichtungen sind sehr unterschiedlich, wodurch sich mehrere Modelle entwickelten. Als bekannteste Formen gelten das Zentrums-, das Kooperations- sowie das Verbundmodell.
- Sozialraum** Der Sozialraum ist maßgeblich für die Angebotspalette und die vielfältigen, fachlichen Schwerpunkte des Familienzentrums.



**„Es macht keinen Sinn ein
Kind zu erziehen, ohne
dabei die für das Kind
bedeutenden Menschen zu
berücksichtigen.“**

Grundlegende Aspekte der Zusammenarbeit mit den Familien

- Zugang zu den Familien
- Eltern als Experten ihrer Kinder
- Stärkung der Erziehungskompetenz in unterschiedlichen Entwicklungsphasen und in Lebenskrisen der Familien
- ganzheitliche Interessenvertretung der Familie
- Familien erhalten genügend Raum, um ihre Kompetenzen als eine positive Ressource wahrzunehmen, sie aktiv einzusetzen und sich zu beteiligen, damit auch Prozesse der Selbsthilfe gefördert werden
- Schaffung von Vernetzung und Kooperationen im Sozialraum
 - Aufbau und bedarfsorientierte Ergänzung (fehlender) Angebote im Sozialraum



2. Entwicklung von Familienzentren

2.3. Rahmenbedingungen

Der gesetzliche Auftrag zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen spiegelt sich in der Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren wider.

gesetzlicher Auftrag

Ein besonderer Fokus liegt hier auf § 22a SGB VIII (die Förderung in Tageseinrichtungen) und §24 VIII (der Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege):

„Die Etablierung von Familienzentren wird von der Hessischen Landesregierung seit 2011 unterstützt. Aktuell fördert das Hessische Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) 154 Familienzentren in ganz Hessen mit bis zu 13.000 Euro jährlich (Stand 03/2018).“ Gefördert werden Personal- und Sachausgaben für die Leitung, Koordinierung, Vernetzung, das Management des Familienzentrums, die Sicherstellung der notwendigen Angebote, Fortbildungen, Vernetzungstreffen, etc.

Finanzielle Unterstützung

Die Fördergrundsätze für Familienzentren in Hessen sind mit dem 01.01.2017 in Kraft getreten. Sie lauten: „Familienzentren sind Knotenpunkte, in denen Familien frühzeitig, präventiv und ganzheitlich niederschwellige passende Angebote wiederfinden, die sich wohnortnah orientieren und sie somit im Familienalltag unterstützen. Menschen aller Generationen und Kulturen sind willkommen und sollen eine Plattform zum Austausch und zur Knüpfung von neuen Kontakten sowie Bildung, Beratung und vieles mehr erhalten.“

Fördergrundsätze

**Familienzentrum
in
Michelstadt**

Die Stadt Michelstadt orientiert sich an den genannten Fach- und Fördergrundsätzen und wird seit 2019 als städtisches Familienzentrum gefördert.

3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.1. Das Familienleben in Michelstadt

Stadt Michelstadt Die Stadt Michelstadt ist die größte Stadt im Odenwaldkreis mit ca. 16.874 Einwohnern inklusive seiner sieben Stadtteile: Würzberg, Steinbach, Vielbrunn, Weiten-Gesäß, Stockheim, Rehbach und Steinbuch. Michelstadt liegt zwischen dem Rhein-Main Gebiet und dem Ballungszentrum Rhein-Neckar und ist somit verkehrsgünstig gelegen. Michelstadt hat seit Jahrzehnten für Zuwanderungsströme Offenheit und Toleranz gezeigt. Aktuell zählt man in der Kommune 30 % Einwohner mit Migrationshintergrund. Bei Kindern unter 6 Jahren liegt die Zahl bei ca. 50 %. Aus diesem Grund hat sich die Stadt seit 2014 bewusst für das Thema Diversität und interkulturelle Öffnung stark gemacht.

Vielfalt Die Stadt Michelstadt ist sich der Vielfalt der in der Stadt lebenden Familien, die die Kindertagesstätten als Betreuungs- und Bildungseinrichtungen nutzen, bewusst und begrüßt diese ausdrücklich. Vielfalt (Diversität) bedeutet Unterschiedlichkeit in Sprache, Ethnien und kultureller Orientierung. Diese Unterschiede werden wertgeschätzt und als Bereicherung und Chance wahrgenommen. Die Kenntnisse und Pflege der deutschen Kultur und Bräuche ist ein Teil der Vielfalt. Eine vertrauensvolle Beziehungsgestaltung ist die Grundlage für eine Zusammenarbeit mit den Familien. Im täglichen Miteinander mit den Familien ist es das Ziel eine konstruktive, wertschätzende und respektvolle Umgangsform zu pflegen.

Qualitätsstandards der Stadt Michelstadt
(siehe Anhang)

Familien- freundliche Infrastruktur in Michelstadt

- **Gruschulbetreuung**
 - **breitgefächertes Betreuungsangebot mit 14 Kindertageseinrichtungen, davon 9 in kommunaler Trägerschaft**
- **breite Schullandschaft mit insgesamt 4 Grundschulen, weiterführenden Grundschulen und einer Berufsschule**
- **Traditionelle Vereinsstrukturen wie z.B. die Freiwillige Feuerwehr in allen Stadtteilen**
- **Landesförderung Jugendbildungsprojekt VIIP (Vielfalt Identität Integration Plus)**
- **Kulturangebote wie Büchereien, Theatersommer, Museen und Projekte**
 - **Bildungseinrichtungen wie freie Musikschule und Volkshochschule**
 - **Abwechslungsreiche historische Kernstadt**
 - **Vielfältige Vereinsstrukturen**
 - **Spielplätze, Wiesen und Wälder wie Geo-Naturpark und Hallen-, sowie Freibäder sorgen für einen hohen Freizeit- und Erholungswert**
 - **Zahlreiche Religionsgemeinschaften**
 - **Ferienspiele**

3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.2. Auf dem Weg zum Familienzentrum

familien-
freundliche
Einrichtung in
Michelstadt

Die Grundidee zur Notwendigkeit eines Familienzentrums ist bereits im Jahre 2016 entstanden. Die Stadt Michelstadt hat im Rahmen des Landesförderprogramms WIR und mit dem Forschungs-Praxis-Projekt „Vielfalt in den Zentren von Klein- und Mittelstädten - sozial-räumliche Integration, städtische Identität und gesellschaftliche Teilhabe“ vom Deutschen Institut für Urbanistik aus Berlin in zahlreichen Arbeitsgruppen mit den Bildungseinrichtungen, Vertretern der Politik und den Vertretern des Ehrenamtes festgestellt, dass eine familienfreundliche und offene Einrichtung für die Stadt Michelstadt benötigt wird.

Stabsstelle
Integration

Das Familienzentrum soll in städtischer Trägerschaft unter der Stabsstelle Integration ein Ort der Begegnung, Betreuung, Bildung und Beratung für die Familien sein. Es soll neben präventiven, unterstützenden und besonderen Förderangeboten vielfältige Austauschmöglichkeiten sicherstellen. Das neue Familienzentrum soll zukünftig allen internen und externen Einrichtungen der Stadt als zuverlässiger Partner in der Familienarbeit dienen.

3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt 3.2. Auf dem Weg zum Familienzentrum

Angestrebt wird ein Verbundmodell (siehe Seite 10) aus den drei städtischen Kindertageseinrichtungen des Sozialraumes der Stadt. Das Kernteam des neuen Familienzentrums soll neben der Familienzentrumskoordination vom Team der Grundschulbetreuung gebildet werden.

Verbundmodell
aus drei
städtischen Kitas



3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.2. Auf dem Weg zum Familienzentrum

Neben dem Verbund aus den drei Kitas wird das Familienzentrum zusätzlich eigene Räumlichkeiten erhalten. Die Anforderungen an die Räumlichkeiten des zukünftigen Familienzentrums in Michelstadt sind wie folgt gestellt:

Neubau des Familienzentrums

- Koordinationsbüro
- Bewegungs- und Mehrzweckräume
- Küche (mit der Möglichkeit zur Etablierung eines Eltern-Cafés)
 - Sanitäranlagen
 - Abstellkammer
 - Flur
- Reinigungskammer

Das Familienzentrum wird im Neubau des Gebäudes der Kita Bienenschwarm separate Räumlichkeiten erhalten (Tandem-Konzept).

3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.2. Auf dem Weg zum Familienzentrum

Die Angebote sollen nicht nur in den Räumlichkeiten des Familienzentrums durchgeführt werden, sondern sollen sich lediglich „in einer Hand befinden“, um eine Übersicht bieten zu können.

individuelle
Konzepte in den
Kitas

Die Kindertagesstätten behalten trotz der Verbundsstruktur ihre individuellen Konzepte. Diese wurden 2017 umfangreich unter Berücksichtigung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans durch externe Begleitung erarbeitet. Somit kann jede Einrichtung ihre Individualität bewahren.

Die Kindertagesstätten und die dortigen pädagogischen Fachkräfte haben durch die Nähe zu den Eltern und den Kindern einen umfangreichen Einblick in die Familienstrukturen, die wiederum eine frühzeitige Erkennung von Förderbedarfen und Präventivmaßnahmen ermöglichen.

Die Ziele des Familienzentrums liegen darin, Familien zur ersten Kontaktaufnahme zu ermutigen, sie miteinander zu vernetzen, Ängste vor Institutionen abzubauen, ihre Neugier zu stillen, ihnen Wissen zu vermitteln und sie bei Bedarf zu entlasten.

(Zukünftige) Angebote im Familienzentrum

- **Gesundheitsprävention**
- **Stärkung der Erziehungs- und Beziehungskompetenzen**
 - **Familienübergreifende Freizeitangebote**
- **Vermittlung von individuellen Beratungsangeboten an Kooperationspartner**
- **Förderung sozialer und interkultureller Integration und Vernetzung**
- **Angebote zur Wahrung von Chancengleichheit**
 - **Verbesserung der ökonomischen Situation**
 - **Willkommensmappe für die städtischen Kindertageseinrichtungen mit mehrsprachigen Aufnahmebögen in Arabisch, Deutsch, Rumänisch, Russisch und Türkisch**
- **Kostenlose Flyer der Kooperationspartner und anderer Angebote**
 - **WIR-Michelstadt-Familienwegweiser**
 - **Ehrenamtliche Sprachförderkurse**



3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.2. Auf dem Weg zum Familienzentrum

Grundsätzliches Ziel des Familienzentrums ist es, neben interne auch externe Kooperationspartner von Anfang an in die Organisationsstrukturen des Familienzentrums aufzunehmen. Die Vielfältigkeit der Familien und individueller Bedürfnisse erfordert eine passende und familienfreundliche Angebotsvielfalt.

interne und
externe
Kooperations-
partner

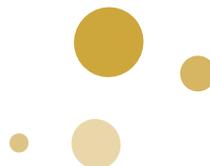
Zu den internen Kooperationspartnern zählen die Stadtverwaltung, die sich in unmittelbarer Nähe des Neubaus des Familienzentrums befinden wird, die Kindergärten der Stadt Michelstadt, die Jugendbildungskoordinatorin, der Jugendpfleger und der Stadtteilmanager.

Die Angebotsvielfalt des Familienzentrums wird zusätzlich ergänzt durch externe Kooperationspartner wie dem Diakonischen Werk Odenwald, der Arbeiterwohlfahrt, der Caritas, dem Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis, Michelstädter Schulen und Vereine.

So sollen alle Zielgruppen des Familienzentrums erreicht werden.

Das Michelstädter Verbundmodell hat bereits zahlreiche Kooperationspartnerschaften aufgebaut, unter anderem liegt bereits ein erster Kooperationsvertrag für ein dreijähriges Landesprojekt mit dem Themenschwerpunkt der Elternzusammenarbeit vor.

Kooperationen



3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.2.1. Entwicklungsschritte

| | |
|---------|---|
| 01/2015 | Implementierung der Integrationsleitlinien in die städtischen Einrichtungen. Das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch Kinderförderungsgesetz (HessKiföG) schreibt die notwendigen Konzeptänderungen vor, dies wird mit einer externen Prozessbegleitung durchgeführt. |
| 02/2015 | Fortbildung „Interkulturelle Qualitäts- und Kompetenzentwicklung im Elementarbereich für alle städtischen Leiterinnen des Elementarbereichs in der Moschee/Dachverband VIKZ/Verein zur Förderung in der Integration und Bildung in Michelstadt e.V. |
| 03/2015 | Grundschulung für Erzieher*innen nach dem „Waik-Konzept“ unter der Leitung von Herrn Dr. Mohammad Heidari mit dem Thema „Interkulturelle Handlungskompetenz im Umgang mit Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund“ im Alevitischen Verein e.V. |
| 04/2015 | Zukunftstag in der Bildungsregion Odenwald, diese Zukunftskonferenz wurde vom Staatlichen Schulamt für den Landkreis Bergstraße und Odenwaldkreis veranstaltet. Hier wurde eine neue AG „Multikulturelle Bildung und Sozialisation“ ins Leben berufen. |
| 07/2015 | Pädagogischer Tag an der Mittelstufenschule der Stadt Michelstadt „Herausforderungen und Anforderungen für Lehrkräfte und Schulentwicklung in der Migrationsgesellschaft“ unter der Leitung von Herrn Dr. Mohammad Heidari. Die Schule wurde durch vier Intensivklassen und daraus entstandene Herausforderungen überrollt. |
| 09/2015 | Bilinguales Projekt im Stadtteilkindergarten. Die Kita ist in einem Ortsteil, welches in den 90er Jahren neu definiert wurde, als die Neuzugewanderten aus der ehemaligen Sowjetunion zugereist sind und die Einwohnerzahl rasant von 300 auf mittlerweile 600 gestiegen ist. |
| 11/2015 | „Transitionen“ ist der dritte Baustein der städtischen Konzeptionen laut KiföG und beinhaltet einen der wichtigsten Übergänge für Kinder mit Migrationshintergrund. Transition von Kita in die Grundschule ist einer der wichtigsten Schritte in der Bildungsbiographie der Kinder mit MH. Die Leiterinnen der städtischen Einrichtungen haben eine intensive Debatte in einer zweitägigen Fortbildung angestoßen. Daraus sollen spätestens im Jahr 2017 feste Vereinbarungen mit den Grundschulen entwickelt werden. |

3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.2.1. Entwicklungsschritte

| | |
|---------|---|
| 03/2016 | Ehrenamtlicher Deutschkurs im Stadthaus |
| 04/2016 | Aufbau des städtischen Monitorings für interkulturelle Öffnung und Qualitätsentwicklung im Elementarbereich der Stadt Michelstadt |
| 07/2016 | Workshop: „Orte der Begegnung und Integration - am Beispiel eines Familienzentrums“ durch Dr. Harald Seehausen im Rahmen des Forschungsprojektes „Vielfalt in Stadt und Land“ vom DIfU |
| 11/2016 | Besuch des Familienzentrums in Rodgau mit den Vertretern der Politik sowie des Leitungsteams der Einrichtung Bienenschwarm |
| 03/2017 | Magistratsbeschluss über die jährliche Erhebung des interkulturellen Monitorings und erste Erscheinung der Handreichung |
| 05/2017 | Abschlussveranstaltung der WIR Landesförderung „WIR- eine zukunftsorientierte Stadt“ im Elementarbereich mit allen Kooperationspartnern, so z.B. Stabstelle der Frühe Hilfen, Wohlfahrtsverbände und staatliches Schulamt |
| 06/2017 | Stadtverordnetenbeschluss über den Neubau einer integrativen Kindertageseinrichtung im Sozialraum der Stadt Michelstadt |
| 10/2017 | Im Rahmen des Forschungs- Praxis-Projektes Exkursion ins Erhaltungsgebiet „Körnerpark“- Berlin Neukölln und des Familienzentrums sowie Quartiermanagements |
| 12/2017 | Kooperationsvertrag mit dem Diakonischen Werk Odenwaldkreis |
| 02/2018 | Besuch des Staatssekretärs Kai Klose im Rahmen der Zukunftswochen „Land hat Zukunft - Heimat Hessen“ |
| 04/2018 | Antragstellung Förderung zur konzeptionellen Begleitung - „Auf dem Weg zum Familienzentrum“ |
| 08/2018 | Beginn der Sozialraumanalyse durch den KECK-Atlas der Bertelsmann-Stiftung |
| 08/2018 | Architektenwettbewerb zum Familienzentrum/ Kindergarten |

3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.3. Arbeiten im Verbund

Personal Familienzentrum

Der Verbund des Familienzentrums setzt sich aus den Fachkräften der drei beteiligten Kindertageseinrichtungen zusammen. Die Leitung des Familienzentrums wird von der Koordinationsstelle geführt und vertreten. Je nach Größe der Einrichtung werden die Leitungen vom Kinderdienst stundenmäßig freigestellt und durch Stellvertreter unterstützt. Eine Orientierung für den Personalschlüssel bildet das hessische Kinderförderungsgesetz.

Die Erzieher und Erzieherinnen die beschäftigt werden, bringen unterschiedliche Qualifikationen mit. Personelle Unterstützung wird zudem auch durch Sozialassistenten, Praktikanten und FSJ-Kräfte bereitgestellt.

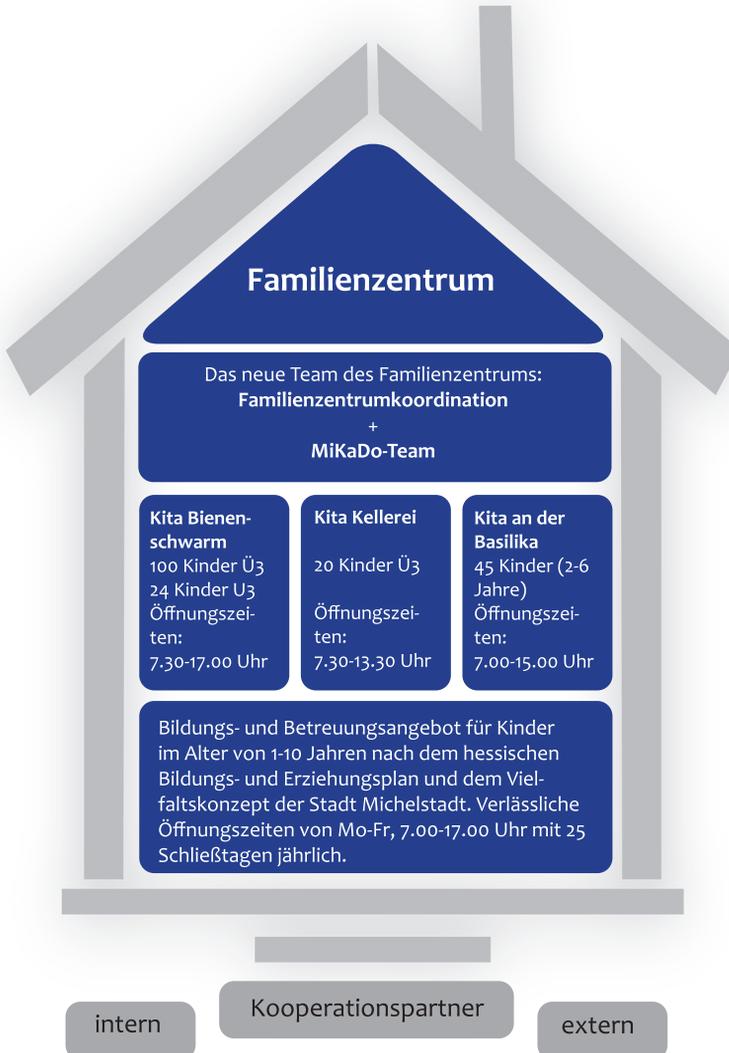
Das Team des Familienzentrums besteht aus einer Koordinationsstelle mit einem Stellenumfang von 39 Stunden und mindestens zwei pädagogischen Fachkräften mit einem Stellenumfang von insgesamt 60 Wochenstunden, die zurzeit in der Grundschulbetreuung eingesetzt sind. Bedürfnisorientiert wird eine Anpassung der Öffnungszeiten angestrebt.

Arbeits- spektrum

Zum Arbeitsspektrum des Teams des Familienzentrums gehört die Erstellung und Durchführung von bedürfnisorientierten Angeboten, die Netzwerkpflge, die konzeptionelle Weiterarbeit, die Öffentlichkeitsarbeit, das Angebot von Ferienbetreuung, die Evaluation der Angebote und familienübergreifende Beratungs- und Vermittlungsangebote.

3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.3.1. MitarbeiterInnen



3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.3.2. Pädagogische Haltung

offene Willkommenskultur

Die Fachkräfte in den Einrichtungen der Stadt Michelstadt leben eine offene Willkommenskultur. Eine vertrauensvolle Beziehungsgestaltung ist die Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Familien. Im täglichen Miteinander pflegen sie eine konstruktive, wertschätzende und respektvolle Umgangsform. Sie handeln vorurteilsbewusst und reflektieren eigene und andere Sichtweisen. In den Kindertageseinrichtungen gibt es Raum für eine offene Begegnung mit den Familien. Diese Grundhaltung ist in den Qualitätsleitlinien für die städtischen Kindertageseinrichtungen 2017 verbindlich etabliert worden und befindet sich im Anhang.

Übergänge gestalten

Für die Zusammenarbeit mit Eltern ist es wesentlich, dass die Eltern selbst einen Übergang bewältigen. Sie begleiten also nicht nur den Übergang der Kinder, sondern sind durch die Bewältigung des eigenen Übergangs (z.B. Eltern eines Kindergarten- bzw. Schulkindes zu sein) zusätzlich beansprucht. Eltern bleiben die Experten für ihre Kinder und ihres Lebensumfeldes und werden in ihrer Rolle als erster Erzieher wahr- und ernstgenommen. Zu einer der Kernaufgaben des Familienzentrums gehört die ressourcenorientierte Stärkung der Familien. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, die aktuellen Bedarfe der Familie zu erkennen, zu fördern und zu begleiten.

Eine wertschätzende Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern wird auf Augenhöhe angestrebt. Gemeinsame Arbeitskreise bilden eine Plattform zum Austausch, der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung.

**Folgende Leitlinien
für das
Familienzentrum
werden beachtet**

- **Fach- und Fördergrundsätze von Familienzentren des Landes Hessen**
 - **Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren**
 - **Early-Excellence-Konzept**
 - **Integrationslinien (Vielfaltskonzept)**
- **Qualitätsstandards der Stadt Michelstadt für städtische Einrichtungen (siehe Anhang)**

3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.3.3. Team und Qualifikationen

Eine hohe Bedeutung kommt der engmaschigen Zusammenarbeit zwischen der Koordination des Familienzentrums und der Kindertageseinrichtungen Bienenschwarm, Kellerei und an der Basilika zu. Sie bildet die Voraussetzung für eine optimale Umsetzung einer qualitativen Konzeption des Familienzentrums. Das Kernteam des Familienzentrums soll sich mindestens einmal die Woche verbindlich zu einer Teamsitzung treffen, um verantwortlich die pädagogische Planung und Durchführung wie z.B. Betreuungsangebote, Ferienfreizeiten, Eltern-Cafés u.ä. umzusetzen.

Im Verbund werden in Teamsitzungen regelmäßig Haltungen und Kompetenzen reflektiert.

Der Erfahrungsaustausch zwischen den Verbund-Kindertageseinrichtungen soll in einem zweimonatigen Rhythmus stattfinden, in dem Haltungen und Kompetenzen reflektiert und im Konzept weiterentwickelt werden können.

fachliche
Weiterbildung

Interne und externe Weiterbildungsangebote sowie Fachtage mit allen Kooperationspartnern sollen angeboten und durchgeführt werden. Die Beratung und fachliche Begleitung des Teams sollen durch externe Supervision und jährliche Konzepttage unterstützt werden.

3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.3.4. Steuerung

Die Stadt Michelstadt sieht die Aufgabe der Stabsstelle Integration als Schnittstelle zwischen Integrationsarbeit in den Sozialräumen und den Strukturen der Verwaltung. Die Integrationsleitlinien wurden in die Konzeptionen der städtischen Kindertageseinrichtungen implementiert und sind als Qualitätsstandard zu führen. Aus diesem Grund besteht eine sehr engmaschige Zusammenarbeit zwischen der Stabsstelle Integration und den Kindertageseinrichtungen der Kommune.

Stabsstelle
Integration als
Schnittstelle

Die Stabsstelle Integration ist zuständig für die Erstellung und Analyse des Interkulturellen Monitors für den Elementarbereich. Zusätzlich geplant ist ab August 2018 eine umfangreiche Sozialstrukturanalyse mit Implementierung des KECK-Atlas (Kommunale Entwicklung- Chancen zur Kooperation) der Bertelsmann Stiftung.

Mit dem KECK-Atlas wird die Kommune bei dem Aufbau und der Nutzung eines kleinräumigen Monitorings unterstützt. Das neue Familienzentrum der Stadt Michelstadt befindet sich in der Kernstadt und ist somit ein Zuschnitt des Sozialraums der Kernstadt.

Die Arbeitsgruppe des Familienzentrums setzt sich mit den Voraussetzungen und Organisationsstrukturen eines Familienzentrums auseinander, ist beteiligt bei der Erstellung einer Sozialraum- und Bedarfsanalyse sowie Niederschrift eines Konzeptes für die Einrichtung. Zu den Aufgaben der Arbeitsgruppe gehört es auch, die Zeit- und Angebotsstrukturen der Einrichtung bedarfsorientiert zu planen und durchzuführen.

Arbeitsgruppe
Familienzentrum

3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.3.5. Aufbau eines Netzwerkes und Kooperation

Die Organisation eines sozialräumlichen Netzwerkes ist die Grundlage, um Kinder und Familien umfassend zu fördern, zu unterstützen und zu begleiten. Erforderlich ist deshalb, dass die Kommunikationswege und Kooperationspartner umfassend über die vorhandenen Angebote in Kenntnis gesetzt sind.

Vernetzung „Vernetzung ist ein Teil des gesetzlichen Auftrages an Kindertageseinrichtungen (SGB VIII). Kitas sollen nicht nur mit Eltern und Schulen, sondern auch mit anderen kind- und familienbezogenen Diensten und Einrichtungen im Sozialraum zusammenarbeiten.“

Die Vernetzung ermöglicht, die zahlreichen Angebote der verschiedenen Institutionen untereinander abzustimmen, neue Angebote zu entwickeln und zu aktualisieren. Die Erweiterung der Zielgruppen und die Bündelung der Ressourcen wird ermöglicht. Diese Plattform bietet über das Netzwerk der Stabsstelle „Frühe Hilfen“ des Jugendamts auf Kreisebene des Odenwaldkreises eine umfassende Grundvoraussetzung. Somit ist es möglich die Anbieter von familienrelevanten Leistungen auf Kreisebene zusammenzufassen und Transparenz der Angebote herzustellen.

Bedarfe berücksichtigen Entsprechend der Bedarfe der Kinder und Familien werden die Kooperationspartnerschaften erweitert. Die Nutzung der Räume der städtischen Kindertageseinrichtungen sowie des zukünftig neu errichteten Familienzentrums machen neben Kindertageseinrichtungsinternen auch externe, offene Angebote für alle Zielgruppen.

Derzeit bestehende Kooperationen

Stadtintern

- Arbeitsgruppe: Stabsstelle Integration mit den Leiterinnen städtischer Kindertageseinrichtungen
- Arbeitsgruppe: Städtischer Leiterinnentreff Michelstädter Kindertageseinrichtungen
- Arbeitsgruppe: Familienzentrum (wird gebildet) - kollegialer Austausch, Auswahl von zukünftigem Sozialraum und Bedarfsanalyse

Innerhalb der Stadt

- Frühe Hilfen
- Kindertagesstätten
- Religionsgemeinschaften
- Wohlfahrtsverbände
- Schulen

weitere Kooperationspartner

- Odenwaldkreis
- Arbeitsgruppe Prävention für Kinder - Teilnehmer: Kinderärzte, Stabsstelle Frühe Hilfen, Jugend- und Integrationsbeauftragte der Stadt Michelstadt, Jugendamt
- Arbeitsgruppe Migration und Integration: Migrationsberatung, Wohlfahrtsverbände, Kommunales Jobcenter, freie Träger, städtische Träger, Ehrenamtsagentur Odenwaldkreis

Die Vernetzung ermöglicht, die zahlreichen Angebote der verschiedenen Institutionen abzustimmen, neue Angebote zu entwickeln und zu erneuern.

3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.4. Angebotsentwicklung und kontinuierliche Überprüfung

Kinder- und
Jugendbericht,
2005, S. 52

„Das Zusammenspiel unterschiedlicher Bildungsakteure und -gelegenheiten ist sozialräumlich auszugestalten und in kommunaler Verantwortung zu organisieren“, welches sich die Stadt Michelstadt zur Aufgabe macht.

Das neue Familienzentrum dient als sozialer Lebensmittelpunkt für alle in Michelstadt lebenden Familien. Durch den Verbund der drei Einrichtungen setzt sich die Stadt Michelstadt ein Ziel um eine familienfreundliche Kommune zu sein und die Angebote und Strukturen niederschwellig zu gestalten und Chancengleichheit zu ermöglichen.

Sprachförderung

Die drei Verbundkindergärten weisen bei den Kindern einen hohen Sprachförderbedarf auf und sind daher am Bundesförderprogramm „Sprache ist der Schlüssel zur Welt“ beteiligt.

Auch die Zahlen aus dem interkulturellen Monitoring der Stadt Michelstadt im Elementarbereich zeigen auf, dass 40 unterschiedliche Herkunftsländer unter den Kindern und deren Familien gezählt werden.

Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, der Vielfalt der Familien Raum zu geben, ihre Traditionen, Religionen, Sitten und Bräuche untereinander zu teilen und neue kennenzulernen.

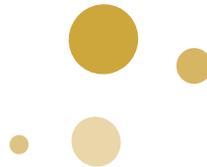
3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.4.1. Der Sozialraum

Auch die Vielzahl der vollzeitberufstätigen Eltern, Ein-Eltern-Familien, zugezogenen Familien mit wenig sozialen örtlichen Kontakten und Familien mit Migrationshintergrund nimmt im ländlichen Raum zu und erfordert eine strategische Planung der Bedarfe.

Die Angebote des Familienzentrums werden nicht nur für den Sozialraum angeboten, sondern stehen allen hier lebenden Kindern, Familien und Senioren der Stadt Michelstadt zur Verfügung.

Angebote für alle



3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.4.2. Bedarfs- und Sozialraumanalyse

Strategische Bedarfsanalyse Der KECK-Atlas und das Kommunale Monitoring werden als Instrumente der quantitativen Bedarfserhebung für die gesamte Stadt genutzt.

Die Erstellung und Aktualisierung der Fragebögen zur Bedarfsermittlung sowie Auswertung und Evaluation dieser sind Aufgaben des Teams des Familienzentrums. Eine partizipative Anbindung der Elternschaft ist im Rahmen der Zukunftswerkstätten zu erarbeiten.

Operative Bedarfsanalyse Eine besondere Aufmerksamkeit gilt den pädagogischen Fachkräften in den Einrichtungen, die auf Wünsche, Kritik und Ideen der Familien besonders wertschätzend eingehen sollen.

Gemeinsame Denkwerkstätten und Feste bieten den Fachkräften die Möglichkeit, in einer ungezwungenen

Bedarfs-ermittlung Atmosphäre mit den Familien ins Gespräch zu kommen um die konkreten Bedarfe der einzelnen zu ermitteln.

Durch die Leitungstreffen der städtischen Kindertageseinrichtungen und den Frühen Hilfen sowie dem Kern-Team des Familienzentrums und der Koordination der Einrichtung werden zielgruppenrelevante Themen besprochen.

Regelmäßige Arbeitstreffen mit den Kooperationspartnern ermöglichen einen fachlichen und reflektierenden Austausch.

3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.4.3. Beteiligung von Familien

Die Form der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft haben eine hohe Bedeutung in den Michelstädter Kindertagesstätten. Unterschiedliche Lebensentwürfe und Interessen von Familien und die professionelle pädagogische Kompetenz der Fachkräfte bilden die Basis der Kooperation. In diesem Prozess der Zusammenarbeit begegnen die Fachkräfte den Eltern in einer wohlwollenden, wertschätzenden und dialogischen Grundhaltung .

Basis der Kooperation

Eltern werden als Experten für ihre Kinder angesehen und sind als Bildungs- und Erziehungspartner willkommen. Unverzichtbare Kompetenzen bilden die Offenheit und der Respekt gegenüber den Familien. Dies vermittelt den Kindern und Eltern mit ihren Wünschen ernst genommen und respektiert zu werden.

Eltern als Experten ihrer Kinder

Auf jede Familie wird bei Aufnahmegesprächen individuell eingegangen und ausreichend Zeit eingeräumt. Neben Tür- und Angel-Gesprächen werden Gesprächs-terminen jederzeit angeboten und möglich gemacht.

Die mitgebrachte Ressource der Eltern wird nach Wunsch in den Alltag eingebracht, womit sie einem wichtigen Beitrag zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung zum Familienzentrum leisten und gleichzeitig durch ihr soziales Engagement bereichern.

Das Familienzentrum als Begegnungsort

Feierlichkeiten und offene Angebote

- Feste und Feiern sind Bestandteil aller pädagogischen Einrichtungen der Kommune und sind als Orte der Begegnung zu benennen. Für das Entwickeln und Ausleben einer gemeinsamen Willkommenskultur sollen Räume geschaffen werden. Im Rahmen von Eltern-Cafés können offene Angebote eine Plattform für den Austausch unter den Familien ermöglichen.
- Die eigens für Eltern-Cafés oder Kochkurse sowie zwanglose Treffen eingerichtete Küche bildet das Herzstück der Einrichtung.

Feste Angebote

Die Grundschulbetreuung ist ein festes Angebot des Familienzentrums und ermöglicht Kindern eine qualitative und vor allem die Randzeiten abdeckende Betreuung vor und nach der Schulzeit. Eltern können somit den Anforderungen der Flexibilität erfordernden Arbeitsmarktbedingungen gerecht werden. Diese Struktur ermöglicht auch in den Ferien den Kindern eine bedarfsgerechte Betreuung. Ergänzend dazu sind die städtischen Ferienspiele zu benennen, die in jeden Schulferien angeboten werden.

weitere Begegnungsmöglichkeiten

- Eltern, Großeltern und ältere Geschwister sind die direkten Ansprechpartner für das Koordinationsteam des Familienzentrums beim Bringen und Abholen der Kinder.
- Durch die Angebotsvielfalt des Familienzentrums können Übergänge von Krippe in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Grundschule kompetent und gemeinsam mit den Eltern kokonstruktiv begleitet werden.

3. Das Familienzentrum der Stadt Michelstadt

3.5. Der Familienzentrumverband als Bildungs-, Begegnungs- und Beratungsort

Unterstützend zur Familienbildungsstätte des Arbeiterwohlfahrtverbandes Odenwaldkreises bietet das städtische Familienzentrum ergänzende Angebote an. Das Caritaszentrum e.V. in der Nachbarstadt Erbach bietet Fachvorträge und Beratungen bei Bedarf an. Die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen leisten einen großen Beitrag zur Steigerung bei der Frühkindlichen Förderung und Bildung. Fachvorträge, Themenabende und Kurse zur Stärkung der Selbsthilfekompetenzen im Bereich der Erziehung werden angeboten.

Bildungsort

Die Arbeit mit (externen) Kooperationspartnern ermöglicht vielfältige Angebote für individuelle Lebenssituationen der Familien. Zu diesen Kooperationspartnern zählen beispielsweise die Koordination des Familienzentrums, die Stabsstelle Integration, die Kindergartenverwaltung, die Migrationsberatung beim Diakonischen Werk Odenwaldkreis uvm.

Interner und externer
Beratungsort



4. Ausblick

kommunikative
und familien-
orientierte
Einrichtung

Die Stadt Michelstadt ist überzeugt, dass mit dem städtischen Familienzentrum eine neue kommunikative und familienorientierte Einrichtung entsteht. Durch die Organisation des Verbundes wird die Möglichkeit geboten, mit den städtischen Einrichtungen im Sozialraum und externen Kooperationen flexibel auf gesellschaftliche Veränderungen einzugehen.

Familienzentrum
als Säule für
alle Familien
der Kommune

Mit der Konzeptentwicklung für das Familienzentrum wird ein weiterer Baustein in dem ganzheitlichen, vielfältigen und sozialraumorientiertem Denken der Stadt Michelstadt verwirklicht. Diese wichtige Säule für alle Familien der Kommune steht für eine bewusste und familienfreundliche Haltung der Stadt.

Es ist unser Ziel, im Familienzentrum alle Generationen unabhängig ihres bildungsspezifischen, kulturellen, ökonomischen, religiösen und sozialen Hintergrunds willkommen zu heißen.

Gemeinsame Standards nach dem Hessischen Bildungs – und Erziehungsplan für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Michelstadt

Basiskompetenzen Basiskompetenzen bilden eine Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit sowie Wohlbefinden. Sie erleichtern das Zusammenleben in der Gruppe und ermöglichen lebenslanges Lernen.

Individuumsbezogene Kompetenzen

sind personale Fähigkeiten in emotionalen, körperlichen und kognitiven Entwicklungsbereichen sowie die Motivation kindlichen Handelns.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

sind die sozialen Kompetenzen, die Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz, die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und weiter die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe (siehe *Partizipation*).

Lernen und lernmethodische Kompetenzen

Aufbauend auf die individuumsbezogene Kompetenzen und die Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext entwickelt sich das Bewusstsein das gelernt wird, was gelernt wird und wie gelernt wird.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Die erworbenen Ressourcen aus individuumsbezogenen Kompetenzen und die Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext werden genutzt, um schwierige Lebensumstände kritische Ereignisse und Risikobedingungen erfolgreich zu bewältigen. Kinder entwickeln sich zu selbstbewussten, selbstwirksamen und selbstbestimmten Menschen. In den Kindertagesstätten der Stadt Michelstadt werden

sie durch wertschätzende Fachkräfte mit einem ressourcenorientierten Blick in dieser Entwicklung unterstützt und begleitet. Dafür stellt die Stadt Michelstadt qualifiziertes Personal mit dem Wissen um die Bedeutung der Basiskompetenzen zur Verfügung. Weiterhin sind die notwendigen Arbeitsmaterialien vorhanden, um damit eine anregende und vorbereitete Umgebung zu schaffen. Die Einrichtungen kooperieren vertrauensvoll mit Familien, Schulen und anderen Institutionen.

Die Stadt Michelstadt als Träger der Kindertagesstätten sorgt für eine regelmäßige Qualitätssicherung durch Evaluation, Fortbildung und Prozessbegleitung (siehe *Qualitätsmanagement*).

Ko-Konstruktion ist ein sozialer Prozess, an dem die Kinder mit Kindern und Kinder mit Erwachsenen aktiv beteiligt sind. Im Dialog werden Ideen zum Ausdruck gebracht, Bedeutungen ausgehandelt und andere Sichtweisen anerkannt. Dieser Bildungsprozess wird in einem achtsamen und offenen Umgang miteinander gestaltet.

Fachkräfte der Kindertagesstätten der Stadt Michelstadt verfügen über eine Methodenvielfalt zur Moderierung von Bildungsprozessen. Wie im hessischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert, kommt der Ko-Konstruktion eine besonders hohe Bedeutung zu. Deren Umsetzung ist für die Fachkräfte verbindlich.

Kulturelle Perspektive

Die Stadt Michelstadt ist sich der Vielfalt, der in der Stadt lebenden Familien, die die Kindertagesstätte als Betreuungs- und Bildungseinrichtung nutzen, bewusst, und begrüßt diese ausdrücklich.

Vielfalt (Diversität) bedeutet Unterschiedlichkeit in Sprache, Ethnien und kultureller Orientierung. Diese Unterschiede werden wertgeschätzt und als Bereicherung und Chance wahrgenommen.

Ko-Konstruktion

Diversität -
Der Umgang mit
individuellen
Unterschieden und
soziokultureller
Vielfalt

Die Kenntnisse und Pflege der deutschen Kultur und Bräuche ist ein Teil der Vielfalt.

In den pädagogischen Bildungseinrichtungen der Stadt verfügen die Fachkräfte über interkulturelle Kompetenzen. Sie nutzen Vielfalt als eine Ressource für ihre Planung und ihr pädagogisches Handeln. Sie verfügen über Wissen über migrationsrelevante Themen, wie kulturelle Gewohnheiten, politische Zusammenhänge und rechtliche Auswirkungen. Sie verhalten sich offen für andere Kulturen und Religionen. Religiöse Feste und Bräuche aller Kulturen werden geachtet.

Die Fachkräfte leben in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Michelstadt eine Willkommenskultur.

Eine vertrauensvolle Beziehungsgestaltung ist die Grundlage für eine Zusammenarbeit mit den Familien.

Im täglichen Miteinander mit den Familien pflegen sie eine konstruktive, wertschätzende und respektvolle Umgangsform. Sie handeln vorurteilsbewusst und reflektieren eigene und andere Sichtweisen.

In den Kindertageseinrichtungen gibt es Raum für offene Begegnung mit den Familien.

Sozioökonomische Perspektive

In den städtischen Kindertagesstätten herrscht ein Klima von Sensibilität, Solidarität und Rücksichtnahme gegenüber Kindern und Familien mit unterschiedlichem sozioökonomischem Hintergrund. Teilhabe aller Kinder am Besuch einer Bildungseinrichtung und den Tagesstättenaktivitäten wird ermöglicht. Eine Kultur gegenseitiger Wertschätzung wird gelebt. Handlungsmöglichkeiten zur Rücksichtnahme und Solidarität werden gesehen, erkannt und gelebt.

Altersmischung und Geschlechtsspezifische Perspektive

In den Kindertageseinrichtungen der Stadt Michelstadt werden Konzepte der Alters- und Geschlechtermischung

gelebt. Dieses beabsichtigte Angebot bietet den Kindern die vielfältigsten und unterschiedlichen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Dem Entwicklungsstand gemäß, orientieren sich die Fachkräfte an den Stärken und Entwicklungsthemen sowie den unterschiedlichen Interessen der Kinder und leben und lernen an diesen. Die Bildungseinrichtungen bieten somit unterschiedlichste Erfahrungsfelder, die sich in der Raumgestaltung, im Material, in der Tagesstruktur zeigen. Gezielte Interaktionen und Kommunikation in gleichgeschlechtlichen Kindergruppen sowie in gemischtgeschlechtlichen Gruppen sind im pädagogischen Alltag beabsichtigt.

Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf

In den Bildungseinrichtungen der Stadt Michelstadt wird jedes Kind seiner Entwicklung entsprechend begleitet und unterstützt.

Eine anregungsreiche Umgebung schafft die Grundvoraussetzung für individuelle Lernmöglichkeiten. Eine flexible Gestaltung des Tagesrythmus orientiert sich an der Entwicklung, den Interessen und den Begabungen sowie den Kompetenzen der Kinder. Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen haben Zusatzqualifikationen und verfügen über Kenntnisse von Entwicklungsverläufen der Kinder und wissen um erweiterte Beratungs- und Unterstützungsangebot für Familien. Anbietende Institutionen sind mit den Kitas vernetzt.

In den Einrichtungen der Stadt Michelstadt gilt der Moderierung und der Gestaltung von Übergängen eine besondere Aufmerksamkeit.

Im frühkindlichen Bereich finden diese Wechsel mehrere Male statt. Es betrifft den Wechsel vom Elternhaus in die Krippe, bzw. vom Elternhaus in die Kita, von der Krippe in die Kita und von der Kita in die Grundschule.

Transition

Für Kinder und Eltern bedeuten diese Übergänge immer wieder eine Veränderung auf der Identitätsebene. Diese Prozesse werden von unseren Fachkräften moderiert, so dass Kinder und Eltern sie erfolgreich bewältigen.

Die Eingewöhnungs- und Übergangskonzepte der Michelstädter Bildungseinrichtungen orientieren sich an den Grundlagen der Transitionsforschung. Dies ist in den Kindertagesstättenkonzeptionen verankert.

Die Gestaltung des Übergangs von der Kindertagesstätte in die Grundschule haben Fachkräfte aus beiden Einrichtungen in einem ko-konstruktiven Prozess vereinbart und festgeschrieben.

Fachkräfte der Michelstädter Einrichtungen

- verfügen über Kenntnisse über das Berliner / Münchner Eingewöhnungsmodell,
- verfügen über Kenntnisse der Entwicklungsaufgaben der aufzunehmenden Kinder und deren Bildungsprozessen,
- verfügen über Kompetenzen der interkulturellen Erziehung,
- sehen den Übergang als Herausforderung und Chance für alle am Prozess Beteiligten,
- wissen über Resilienzkonzepte,
- moderieren und begleiten die Übergangsprozesse unter der Berücksichtigung der individuellen Ebene, der interaktionalen Ebene und der kontextuellen Ebene von Kindern und ihren Eltern.

Partizipation Partizipation ist sowohl in den UN-Kinderrechtskonventionen verankert als auch im KJHG. Kinder sind Träger der im Grundgesetz verankerten Rechte.

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Dies bedeutet, den Kindern mitverantwortliche

Selbstbestimmung zu ermöglichen. Kinder werden entsprechend ihres Entwicklungsstandes (Sprache, Alter, kultureller Hintergrund,...) an den zu treffenden Entscheidungen beteiligt.

Fachkräfte verstehen sich als kooperative Ko-Konstrukteurinnen. Dialogische Grundhaltung ist hierfür Voraussetzung. Fachkräfte verfügen über das notwendige Methodenwissen.

Beteiligung von Kindern

Kinderbeteiligung ist ein zentraler Bestand von Demokratie. Dabei wird in den Kindertagesstätten in Michelstadt die Beteiligungsfähigkeit der Kinder (Diversität) berücksichtigt. Die Bildungseinrichtungen sind ein Lern- und Erfahrungsfeld für gelebte Alltagsdemokratie. Immer wiederkehrende Strukturen sichern eine Teilhabe an Belangen, die die Kinder betreffen. Entsprechende Themen, an denen die Kinder partizipieren sind in den jeweiligen Konzeptionen der Häuser beschrieben.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

haben eine hohe Bedeutung in den Michelstädter Kindertagesstätten. Unterschiedlichste Lebensentwürfe und Interessen von Familien und die professionelle pädagogische Kompetenz der Fachkräfte bilden die Basis der Kooperation. In diesem Prozess der Zusammenarbeit begegnen die Fachkräfte den Eltern in einer wohlwollenden, wertschätzenden und dialogischen Grundhaltung.

Kollegiale Teamarbeit

ist eine der Voraussetzungen für eine gelingende Umsetzung pädagogischer Konzepte in den Kindertagesstätten. Diese Umsetzung ist Aufgabe der gesamten Mitarbeiterinnen im Team. Es ist die Aufgabe

der Leitung die Prozesse und die damit verbundenen Veränderungen anzuregen, zu steuern und zu begleiten. Sie sorgt für die notwendigen Bedingungen, die die Eigeninitiative, Selbststeuerung und Selbstverantwortung der Mitarbeiterinnen fördern. Der Träger schafft hierfür den Rahmen und steht in enger Kooperation mit den Leitungen der Kindertageseinrichtungen.

Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen

sind Kernaufgaben aller Bildungsorte. Fachkräfte kooperieren mit allen am Gemeinwesen beteiligten Institutionen, die die Kinder betreffen. Vernetzungen erfolgen in verschiedensten Bereichen des nahen und erweiterten Umfeldes der Kinder. Diese garantieren eine lebensnahe Bildung und Erziehung des Kindes. Eine besonders intensive und ko-konstruktive Kooperation besteht zwischen den Kindertagesstätten und den Grundschulen vor Ort. Die Kindertageseinrichtungen arbeiten mit interkulturellen Begegnungsstätten zusammen.

Soziale Netzwerkarbeit bei Gefährdung des Kindeswohls
Es ist die Aufgabe der Kindertagesstätten, die Gefährdung des Wohlergehens von Kindern zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um diese abzuwehren. Geeignete AnsprechpartnerInnen vor Ort sind in diesen Fällen zu informieren und hinzuzuziehen, um mit den Familien zusammen Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Umgang mit Beschwerden

Die Stadt Michelstadt versteht Beschwerde als eine konstruktive und erwünschte Rückmeldung allen Anliegen, die die pädagogischen Einrichtungen betreffen. Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in den Kindertagesstätten der Stadt und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und anderen KooperationspartnerInnen.

Dazu ist ein standardisiertes Verfahren zum

Umgang mit Beschwerden eingeführt. Der Ablauf der Beschwerdebearbeitung ist geregelt durch Beschwerdeformulare, die den Verfahrensablauf regeln und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen

Eine Überprüfung des Verfahrens findet regelmäßig statt
Fachkräfte der Michelstädter Einrichtungen:

- sind offen für Beschwerden,
- bearbeiten Beschwerden systematisch auf der Grundlage unseres einheitlichen Bearbeitungsverfahrens sachorientiert,
- zeigen sich in einer dialogischen Haltung und sind im Umgang mit Beschwerden geschult,
- verfügen über Kenntnisse im Bereich von Kommunikation und Konfliktmanagement,
- kommunizieren auf Augenhöhe im Bewußtsein unterschiedlicher Rollenverteilung.

Den Michelstädter Kindertageseinrichtungen dienen die gemeinsam erarbeiteten Qualitätsstandards als verbindliche Ausgangsbasis für die Konzeptionen. Diese werden in jährlichen Turnus intern wie mit externen Referentinnen überprüft.

Die Qualitätsdimensionen in unseren Einrichtungen lauten wie folgt:

- Die Strukturqualität zeigt sich darin, wie gut eine Einrichtung sachlich, räumlich und personell ausgestattet ist. Sie misst sich in Gruppengrößen und dem Betreuer-Kind-Schlüssel, in der Vorbereitungszeit für die „Arbeit am Kind“ oder auch im Ausbildungsniveau der pädagogischen Fachkräfte (Trägeraufgabe).
- Die Prozessqualität bezieht sich auf die zentralen Interaktionen zwischen dem Kind und den pädagogischen Bezugspersonen, zwischen den Kindern, im pädagogischen Team und zwischen Eltern und Fachkräften. Hier bestimmt das Partizipationsprinzip die Beziehungen zwischen Fachkräften und Kindern sowie Fachkräften und Eltern, den alltäglichen Umgang.
- Die Ergebnisqualität misst sich in Entwicklungs- und Bildungsergebnissen: in der kognitiven, motorischen, sprachlichen Entwicklung, sozialen Kompetenzen, der emotionalen Ausgeglichenheit, Bewältigungskompetenzen im Alltag usw.
- Zur Organisations- und Managementqualität in Kindertagesstätten gehören neben der fachlichen Leitung die Bewirtschaftung und Personalführung, die Kooperation mit den Eltern, Verfahren zum Umgang mit Beschwerden, und die Öffentlichkeitsarbeit sowie Kontakte mit dem Träger usw.

